



Während sich Frau Schmolling und Töchterchen Gina von Schwester Regina verabschiedeten, holten auch Herr Reschke und Sohn Robert den kleinen Felix und die Mutti aus der Beeskower „Storchenstation“ ab.
MOZ-Fotos (2): Siegfried Nölting

Dem Storch wurden die Flügel gestutzt

Die 9 Tage alte Gina wird in die Beeskower Geschichte eingehen



Wird der Storch in Beeskow nun arbeitslos?

„Ich freue mich, daß ich mit Gina nach Hause kann, aber irgendwie ist alles sehr taurig“, meinte Frau Schmolling, als sie am Donnerstag mit ihrem Töchterchen die „Storchenstation“ des Beeskower Krankenhauses verließ.

Ab morgen, gibt es die Geburtsstation nicht mehr. „Während es vor 1987 etwa 380 Entbindungen pro Jahr gab, würden es in diesem Jahr hochgerechnet höchstens 180 werden“, schildert Herr Miske, Chefarzt der Gynäkologie und geburtshilflichen Abteilung die Situation.

„Vor Jahren hatte die geringe Belegung kaum eine Rolle gespielt. Da hat der Staat subventioniert. Heute würde die Aufrechterhaltung der Entbindungsstation das gesamte Krankenhaus an den Rand des Überlebens bringen“, war aus dem Mund des Verwaltungsdirektors Lehmann zu hören.

Und was wird aus dem ehemaligen Team, das sich Tag und Nacht liebevoll und mit hohem Einsatz um die Muttis und ihre Babys gekümmert

hat?

„Es wird allen die Möglichkeit gegeben, in der Beeskower Einrichtung weiter beschäftigt zu werden. Die meisten der Schwestern sind geblieben, jedoch sind zwei Drittel der Hebammen in andere Häuser gegangen, um ihren schönen Beruf weiter ausüben zu können“, resümiert der Verwaltungsdirektor. Chefarzt Miske und Oberärztin Pachtner, beide Fachärzte für Frauenheilkunde, werden sich ab 1. Oktober in Beeskow privat niederlassen.

Und Schwester Inge, leitende Hebamme und Vorsitzende des Personalrates meint: „Ökonomisch sieht man das alles ein, aber nach unseren Gefühlen braucht uns keiner zu fragen.“ Von der kleinen Gina Schmolling wird später in den Archiven nachzulesen sein, daß sie das letztgeborene Kind in der Beeskower Einrichtung war. Somit wird es wohl auch vorläufig keinen „echten“ Beeskower mehr geben.

MARLENE FRIEDRICH



Gina Schmolling weiß noch nicht, daß sie das „Licht ausmachte“.